

16.11.2012 - Von Sandra Kössler

PERSPEKTIVEN FÜR CLICHY-NEUKÖLLN

QUEL AVENIR POUR LE PROJET-PILOTE ?

Nach drei Jahren Laufzeit wurde das Pilotprojekt „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“ vom DFJW und dem IMSS Ende Oktober mit einer Abschlusskonferenz beendet. Wie geht die Kooperation nun weiter?



Theatervorführung bei der Abschlusskonferenz Ende Oktober © DFJW

10 Schüler aus dem Pariser Vorort Clichy-sous-Bois und dem Berliner Bezirk Neukölln erkunden von 17. bis 24. November gemeinsam die beruflichen Möglichkeiten im Bereich der erneuerbaren Energien. Die Besichtigung von verschiedenen Windparks, Treffen mit Experten, Technikern und Handwerkern stehen auf dem Programm. Das Projekt, durchgeführt unter anderem vom Centre Français de Berlin und dem Deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW), gehört zu den Fortsetzungen des Pilotprojekts „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“.

Bei der Abschlusskonferenz dieses dreijährigen Kooperationsprojekts Ende Oktober in der Werkstatt der Kulturen in Neukölln waren sich Organisatoren und Teilnehmer einig: Wirklich zu Ende soll die Zusammenarbeit zwischen dem Clichy und dem Neukölln damit nicht sein. Zwar stehen noch nicht alle Einzelheiten fest, viele Projekte sollen jedoch weitergeführt werden und es gibt auch verschiedene neue Ideen und Pläne.

LÖSUNGSANSÄTZE VERGLEICHEN

In den drei Jahren wurden unter dem Dach des Deutsch-französischen Jugendwerks (DFJW) und des Instituts für Migrations- und Sicherheitsstudien (IMSS) ein Austausch auf mehreren Ebenen zwischen den beiden Orten ins Leben gebracht. Einerseits tauschten sich Fachkräfte aus Justiz, Bildung und Sicherheit darüber aus, wie den in beiden Vierteln ähnlichen Problemen wie hohem Migrationsanteil, hoher Arbeitslosigkeit und hoher Kriminalität begegnet wird und werden kann. Der Fall der Rütli-Schule in Neukölln und die gewaltsamen Jugendaufstände, die 2005 durch den Tod zweier Jugendliche in Clichy ausgingen und zu Krawallen in vielen Städten Frankreichs führten, sind nur zwei der Ereignisse, die das Bild der beiden Stadtteile geprägt haben. Lösungsansätze vergleichen, Tipps austauschen, Erfahrungen teilen: Diese Idee steckte hinter der Initiative von „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“, die durch den damaligen Bundestagsabgeordneten Ditmar Staffelt (SPD) 2006 angestoßen und seit 2009 von DFJW und IMSS weitergeführt wurde. Neben Fachkräften wurde ein Austausch zwischen Jugendlichen aus beiden Orten organisiert. Gemeinsame Theaterprojekte und Hip Hop-Begegnungen brachten junge Menschen zusammen, die vielleicht sonst keine Gelegenheit zu einer deutsch-französischen Begegnung gehabt hätten.

"DAS KIND ZUM LAUFEN BRINGEN"

Die Bilanz der Beteiligten fällt nach drei Jahren überwiegend positiv aus. Zwar gestaltete sich der Austausch von Polizisten beispielsweise auf Grund unterschiedlicher Hierarchien komplizierter als gedacht, doch Jugendliche und Fachkräfte berichten begeistert von den Erfahrungen. Nach Abschluss der Phase als Pilotprojekt ist die Zukunft der Kooperation zwischen Clichy und Neukölln noch nicht bis ins Detail geklärt, die Planung zum Teil noch etwas vage. Sicher ist jedoch, dass einzelne Projekte der Zusammenarbeit weitergeführt werden. „Unser Ziel war es, das Kind zum Laufen zu bringen“, erklärt Borris Diederichs, der „Clichy-sous-Bois trifft Neukölln“ beim DFJW koordiniert. Nach dem Anschlag sollen die Einzelprojekte wenn möglich von Vereinen oder anderen Organisatoren weitergeführt werden. So können die Initiatoren nun selbstständig finanzielle Förderungen beim DFJW beantragen, was bereits jetzt bei einigen geschehen ist. Das Theaterprojekt beispielsweise soll mit einem neuen Stück eines deutschen Autors weitergehen. „Wir sehen, dass auf der Grundlage der vorherigen Kooperation eine Vertrauensbasis geschaffen wurde, auf die nun aufgebaut wird“, betont Diederichs. Auch unter den Einsendungen der Bewerber für die Initiative „50 Jahre, 50 Projekte“ des DFJW sind Kooperationen zwischen Clichy und Neukölln. Andere Projekte werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wie aktuell bei dem Austausch zur erneuerbaren Energie mit dem Centre Français de Berlin umgesetzt. „Darüber hinaus planen wir ein Rapprojekt mit Videoclip zum 50-jährigen Jubiläum des DFJW“, erklärt Florian Fangmann, Geschäftsführer des Centre Français.

Auch wenn es scheint, als ob das Kind durchaus selbst laufen gelernt hätte – so ganz gibt Borris Diederichs die Fäden nicht aus der Hand: „Natürlich werde ich weiterhin koordinierend und unterstützend wirken. Auch denken wir derzeit über einen Hospitanten-Austausch nach...“